

Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2009)
Heft: 82

Rubrik: [Aus den Chorvereinigungen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser HOTEL ***

- 25 schöne Zimmer mit Dusche/ WC/ Radio/ TV Direktwahl-Telefon und Internet im Hotel
- 40 Parkplätze
- 4 km Konferenz-und Ausstellungs-Zentrum BEAexpo



★★★
STETTLEN

3066 Stettlen / Bern
Tel. 031 / 931 85 86
Fax 031 / 931 55 03
www.linde-stettlen.ch
info@linde-stettlen.ch

Unser RESTAURANT

- heimelige Gaststube
- LINDE-Stube - à la carte Restaurant
- Hochzeiten, Bankette
- Seminare und Konferenzen
- Bankettsäle von 10 - 140 Plätze
- Jeden Tag geöffnet

CHOR VEREINIGUNG BERNER OBERLAND

INTERLAKEN/OBERHASLI: MÄNNER- UND FRAUENCHÖRE MIT NACHWUCHSSORGEN



Den Klassischen Chören fehlen Stimmen

Klarer Abwärtstrend: Klassische Männer- und Frauenchöre im östlichen Oberland kämpfen mit schwindenden Mitgliederzahlen. Weniger betroffen sind Gesangsformationen in den Sparten Gospel, Pop und Volksmusik.

«Männer- und Frauenchöre in der Region haben zu kämpfen. Es werden etliche Chöre aufgelöst, und es gibt viele Zusammenschlüsse», erklärt Erich Roth, von Beruf

Wirtschaftsprüfer und Dirigent des gemischten Interlakner Chors Frohsinn Cäcilia. Der 145 Jahre alte Chor mit seinen etwa 70 Sängern ist auch Mitglied der Chorvereinigung Berner Oberland und des Berner Kantonalgesangverbandes (BKGV). «Unser Chor ist nicht so ganz dem Trend

unterworfen. Die Mitgliederzahlen sind seit Jahren einigermaßen stabil», erklärte Erich Roth, der Mitglied der Geschäftsleitung des BKGv ist. «Gospel- und Popchöre sind zurzeit beliebt», sagte Erich Roth. „Weniger vom Trend betroffen sind auch die volkstümlichen Chöre. Am meisten Probleme haben die klassischen Männer- und Frauenchöre, die Lieder aus dem 19. Jahrhundert singen, wie sie aus dem Bürgertum entstanden sind. Dazu gehören etwa Werke von Schubert oder Mendelssohn», so Roth.

Inserat für neue Mitglieder

Betroffen vom Mitgliederschwund war auch der 117 Jahre alte Männerchor Willigen bei Meiringen mit nur mehr 14 aktiven Mitgliedern. Per Inserat wurden neue Mitglieder gesucht - und gefunden. Präsident Kaspar Leuenberger, Meiringen: „Seit Anfang Jahr proben wir mit dem Männerchor Innertkirchen, der mit klassischen Männerchorliedern in Mundart oder Hochdeutsch ein ähnliches Repertoire aufweist. Unser erster gemeinsamer Auftritt in der Kirche Innertkirchen gelang sehr gut.» Weitere gemeinsame Auftritte der beiden Chöre sollen folgen. «Die klassischen Männerchöre verlieren ihre Mitglieder durch Alter oder Todesfälle. Viele jüngere Sänger bevorzugen Jodlerklubs», meinte Kaspar Leuenberger. Das Problem des Mitgliederschwunds bei Chören kenne man seit etwa zehn Jahren - nicht nur in der Region, sondern landesweit, so Leuenberger.

Kinderchor Bödeli

«Wir haben überhaupt kein Problem in dieser Hinsicht. Unsere Mitgliederzahlen sind seit etwa zehn Jahren stabil», erklärte Marianne Lehmann aus Wilderswil, Präsidentin des Kinderchors.

Monika Hertig

Eine gesangstarke Entscheidung

Männerchöre Innertkirchen und Willigen singen gemeinsam

Noch keine Hochzeit, aber eine Verlobung. So könnte man den Zusammenschluss der Männerchöre Innertkirchen und Willigen bezeichnen.

Beide Vereine werden auch weiterhin unabhängig voneinander gepflegt, gesungen wird allerdings gemeinsam.

Vereinsleben

Bereits über eine längere Zeitspanne versucht der Männerchor Willigen vergeblich, neue Mitglieder zu gewinnen. In Innertkirchen zeigen sich die gleichen Probleme. Auch hier fehlt es an Sängern. «Zu den Proben kamen durchschnittlich nur elf Sänger, was stimmlich einfach zu schwach ist», erklärt Andreas Nydegger, Präsident vom Männerchor Innertkirchen. In Willigen gaben auf Neujahr drei Mitglieder den Austritt und die zweite Tenorstimme fiel ganz weg.

Gemeinsam stärker

Beide Chöre schauen auf eine lange Tradition zurück – Innertkirchen besteht seit 1874, Willigen seit 1892. «Früher gehörte es zur Dorfkultur, im Männerchor zu singen, doch heute sind die Angebote vielseitiger. Die jungen Männer schliessen sich lieber dem Jodlerklub oder einem Sportverein an», stellt Kasper Leuenberger, Präsident Männerchor Willigen, etwas traurig fest. Um weiterhin den Gesang zu pflegen und die Kultur und Tradition zu erhalten, beschlossen die beiden Chöre den Zusammenschluss zur «Chorgemeinschaft am Kirchet». Beide Vereine bleiben auch weiterhin unabhängig voneinander bestehen, gesungen wird allerdings gemeinsam. «So können wir uns gegenseitig unterstützen», meinen Nydegger und Leuenberger überzeugt. „Wir können das Repertoire besser anpassen und erweitern, und es ist natürlich viel schöner, mit so vielen zu singen und Lieder einzustudieren.“ Den ersten gemeinsamen Auftritt hat die Chorgemeinschaft bereits hinter sich, das nächste Grosse Ziel vor Augen. „Am 17. Mai werden wir am Kreissängertag in Beatenberg auftreten“ erklärt Kasper Leuenberger.

Birgit Scheidegger

Reutigen: Unterhaltungsabend der Chöre

Freude am Singen vermitteln

Am 22. und 24. Januar treten in Reutigen der Männer- und der Projektchor vors Publikum. Ist es ihr letzter grosser Anlass?

Unter dem sinnigen Motto «Freud am Singe» treten der Männer- sowie der Projektchor Reutigen am Donnerstag und am Samstag vors Publikum. Im Bewusstsein, dass es vielleicht der letzte Unterhaltungsabend in dieser Art sein wird, gestalten die Sänger und Sängerinnen den Anlass im Schulhaus umso üppiger. Die Darbietungen der beiden Chöre werden durch einen Sketch sowie zwei Gesangs- und Tanzeinlagen von je sechs Teenies bereichert. Diese beweisen auf ihre Art, dass der Gesang bei der Jugend durchaus ein Thema ist – oder zumindest sein könnte.

Eine Frau und 14 Sänger

Dirigentin Theres Bettscher zeigt mit ihren mittlerweile bloss noch 14 Sängern, zu was auch ein kleiner Chor fähig ist. Die sieben Lieder im Stile von Vieni sulla barchetta» über „Mir sy vo der Führrwehr“ bis zu «Siebentausend Rinder» untermalen das breite Spektrum.

«Weil uns aber im Frühling noch ein Tenor verlassen wird, stossen wir dann endgültig an die Grenzen unserer Möglichkeiten», sagt Männerchorpräsident Markus Carisch. «Die vergangenen Jahre haben zwar gezeigt, dass unsere Tun beim Publikum sehr gut ankommt. Aber wenn wir auch diesmal keine neuen Mitglieder gewinnen können, werden wir unsere Aktivitäten auf ein absolutes Minimum reduzieren müssen.»

Unter der Leitung von Anita Carisch bieten sechs Männerchörler und eine Sängerin als flippige A-cappella-Gruppe im heurigen Programm noch eine ganz spezielle Show.

Von Projekt zu Projekt

Der Frauenchor hat sich mangels Nachwuchs bereits zur gemischten Formation öffnen müssen. Unter teilweise wechselnder Besetzung hält sich dieser nun von Cornelia Mosimann geleitete Chor von Projekt zu Projekt am Leben. Die jetzt von den gegen 30 Frauen und Männern einstudierten Stücke umfassen Titel wie zum Beispiel «Zwei kleine Italiener», «Kriminnal-Tango» und «California Dreamin.».

«Auch wir werden nach dem Unterhaltungsabend eine Standortbestimmung vornehmen und über die Zukunft sowie die Form des Projektchores diskutieren», erklärt Marie Carisch, Sie hat als Präsidentin demissioniert, meint aber: «Ich bin zuversichtlich, dass es irgendwie weiter gehen wird - denn die Freude am Singen ist doch wirklich gut spürbar.»

PRR

Amtssängertag in Aeschi Sonntag, 3. Mai 2009

Als ich am Sonntagmorgen die Reise nach Aeschi b. Spiez antrat, um den Sängertag zu besuchen, war der Himmel nebelverhangen und es schien, als würde mir ein ganz düsterer Tag bevorstehen. Doch als Bern in Sicht kam öffnete sich die Nebeldecke und ein strahlender Tag begann sich abzuzeichnen, und es sollte den ganzen Tag ein herrlicher Sonnentag bleiben.

Auf dem Platz vor dem Gemeindehaus wurden wir mit brillanter Blasmusik, dargeboten von der Musikgesellschaft Krattigen, empfangen. Von charmanten Trachtenfrauen wurden wir zum Apéro gebeten, wo sich interessante Begegnungen und Diskussionen ergaben.

Um 11.30 Uhr wurden wir zum Mittagessen in den Gemeindesaal gebeten. Die freiwilligen Helfer servierten uns ein sehr gutes Mittagessen.

Nach dem Begrüssungslied durch den Gemischten Chor Aeschi, geleitet durch Ester Niederer, stellte uns die Vizepräsidenten der Gemeinde, Frau Jolanda Luginbühl – selbst Sängerin des Gemischten Chores – die Gemeinde mit Unterstützung von Lichtbildern in witziger und unterhaltsamer Weise vor.

Anschliessend begann der erste Teil der Wettvorträge, welche durch den Experten SCV, Paul Hirt, benotet wurden.

Nach den Vorträgen erfolgte die Veteranenenehrung. Der Präsident der Chorvereinigung Berner Oberland, Yvan Kolly, Wimmis, durfte für 35 Jahre Treue zum Singen 6 Sängerinnen und Sänger, eine Sängerin für 45 Jahre und 4 Sängerinnen und Sänger für 45 Jahre ehren.

Nach einer kurzen Pause wurden wir mit weiteren Wettvorträgen unterhalten.

Das Motto des Sängertages hiess „vo Härze“ und so schien es mir, die Freude, welche bei den Chören auf dem Gesicht stand, komme richtig „vo Härze“.

Zum gemütlichen Ausklang spielten die „Aeschiried-Oergeler“ auf.

Heinrich Lerch GL BKGV

Lustvolles Singen in der Kirche

Familiärer Sängertag in Erlenbach: Die Vorträge der 160 Sängerinnen und Sänger wurden durchwegs positiv bewertet.

Mit rassiger Blasmusik der Musikgesellschaft Erlenbach-Diemtigen und strahlendem Sonnenschein wurden sie zum Sängertag empfangen: die sechs Chöre des Kreisverbandes Simmental-Saanenland. Der Fussweg vom Festlokal zur Kirche Erlenbach war vom organisierenden einheimischen Chor liebevoll dekoriert worden. Nach der von Pfarrer Otto Mosimann und der Organistin Maria Maurer gestalteten Gesangspredigt traten die Chöre im rund tausendjährigen Gotteshaus zu den Einzelvorträgen an.

Vom Leben und Träumen

Der «Geist der Wahrheit», die «Freude am Leben» und ganz allgemein die Liebe wurden besungen. «Nimm dir Zeit zum Leben» und «Probiere mal mit Gemütlichkeit» wurde geraten oder aber bangend gefragt: «Was wird morgen sein?» Romy Dübener und Walter Schweizer bewerteten die Gesangsvorträge: «Die Freude und Begeisterung der Interpreten war bei den vielseitigen Vorträgen - vom Schlager bis zum traditionellen Lied - spürbar.» Dirigentinnen und Dirigenten würden sich ernsthaft um Qualität bemühen, meinte Schweizer. «Der Weg und die Richtung stimmen, um auch künftig zu bestehen.»

Formationen mit 30 und mehr Mitgliedern, wie die Gemischten Chöre Erlenbach und Faulensee oder die Männerchöre Spiez und Echo vom Olden, hätten ihr Volumen zur Geltung gebracht, meinte Romy Dübener. «Aber auch der kleine Frauenchor Saanen-Gstaad und der Männerchor Reutigen haben Qualität bewiesen - für uns unverständlich, dass sich die Reutiger nicht haben bewerten lassen.»

Gemütlichkeit gepflegt

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und etwelchen musikalischen Trinksprüchen der Spiezer Sänger bewiesen die Chöre im Festlokal erneut ihr Können. Anschliessend zeigte die A-cappella-Gruppe Sottopelle, zu was sechs stimmungsgewaltige Sängerinnen und Sänger fähig sind. Sie umrahmten mit ihren originellen Beiträgen die Ehrung der neun Veteraninnen und Veteranen (siehe Textanhang). Diese wurde vom Vizepräsidenten der Chorvereinigung Berner Oberland, Andreas Huggler, vorgenommen. Präsident Yvan Kolly übernahm derweilen diese Aufgabe in Aeschi. Dies, nachdem er am Vormittag noch als Mitglied des Männerchores Spiez selber gesungen hatte.

Schweizerische Veteranen (35 Jahre): Ruth Aebi, Liliane Sigrist, beide Gemischter Chor Erlenbach; Alice Iseli, Frauenchor Gstaad-Saanen; Ulrich Aeberhard, Männerchor Spiez. KantonalBernische Veteranen (40 Jahre): Käthi Zimmermann, Gemischter Chor Faulensee; Ruedi Gafner, Gemischter Chor Erlenbach. Oberländer Veteranen (45 Jahre): Margrith Mühlematter, Gemischter Chor Faulensee; Hans Burgen, Anton Thönen, beide Männerchor Reutigen
PETER ROTHACHER

CHORVEREINIGUNG OBERAARGAU

Dieses Jahr feiert der Linksmähder-Frauenchor Madiswil sein 75-Jahr-Jubiläum. Wie bei vielen Chören mangelt es an Nachwuchs. Der Vorstand sucht deshalb neue Mitglieder und denkt über eine Fusion mit dem Männerchor nach.

IRMGARD BAYARD

«Wir sind ein tolles Team», betont Madlen Gammenthaler während des Gesprächs immer wieder. Die 65-Jährige ist seit rund 30 Jahren Mitglied im Linksmähder-Frauenchor Madiswil und seit 2002 dessen Präsidentin. Doch wie bei vielen Chören fehlt es auch in Madiswil am Nachwuchs. „Die jüngste Sängerin ist knapp 50, die älteste 80 Jahre alt“, sagt Gammenthaler. «Aber immerhin sind wir mit der Dirigentin 20 Frauen, die im Chor singen.»

Mirjam Iseli, die den Frauenchor heute leitet, ist ebenfalls bereits über 70 Jahre alt und will den Dirigentenstab spätestens Ende Jahr weitergeben. Das ist einer der Gründe, weshalb die Mitglieder des Linksmähder-Frauenchors und des Männerchors Madiswil, der ebenfalls mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen hat, über eine Fusion nachdenken. Nicht zum ersten Mal. «Bereits vor 15 Jahren war dies ein Thema», weiss Gammenthaler. Damals seien aber verschiedene Sängerinnen und Sänger dagegen gewesen. Und heute? «Na ja», sagt sie und schmunzelt. «Es hat auch heute noch Mitglieder, die sich einen gemeinsamen Chor nicht vorstellen können.»

Längerfristig denken

Andererseits, ist sie überzeugt, würde gerade ein Gemischter Chor neue Mitglieder anlocken. Sie hofft deshalb, dass die Gegner einer Fusion über ihren Schatten springen, denn «dieses Brauchtum kann nur erhalten bleiben, wenn man längerfristig denkt.» Diese Aussage unterstützt die ehemalige Präsidentin (1988 bis 1994) und heutige Sekretärin des Chores, Hanni Iseli-Aebi, wenn sie sagt: «Vor 15 Jahren gehörten der Chorvereinigung Oberaargau 40 Chöre an, heute sind es noch deren 23.»

Ob die beiden Chöre fusionieren, hat zudem Einfluss auf die Suche nach einer neuen Dirigentin, sagt Gammenthaler, für die feststeht: «Wir machen auf jeden Fall weiter.»

Eigentlich 119 Jahre alt

Der Frauenchor «der Neuzeit» wurde gemäss Chronik am 3. Dezember vor 75 Jahren gegründet. Aus dieser Zeit stammen die ersten schriftlichen Dokumente. Einzig ein Bild vom Dezember 1890 belegt, dass bereits vor dieser Zeit ein Frauenchor Madiswil bestand. Erste Präsidentin des 1934 neu gegründeten Frauenchors war Ida Burri-Käser. Gestartet wurde mit zwölf Sängerinnen, die von Lehrer Gottfried Künzi dirigiert wurden. Als Vereinsgesangbuch wurde «Heim für Frauenchor» bestimmt. Wegen der Kriegsmobilmachung fielen 1940 die Singübungen zwar aus, bereits 1941 ermunterte Künzi die Frauen aber, die Proben wieder aufzunehmen und «den Gesang und die Musik trotz der schwierigen Lage zu pflegen», was diese auch taten.

In den folgenden Jahren waren die Teilnahme am Obergeraargauischen Schwingfest im Mai 1963, am Festumzug am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest im August 1983 in Langenthal sowie verschiedene Festivitäten, Theateraufführungen und Reisen Höhepunkte des Vereins. Am 31. März 1999 beschloss die Hauptversammlung, dem Chor den Namen «Linksmähderchor» zu geben.

Die Unterhaltungsabende mit Theater wurden mangels Akteurinnen mit der Zeit aufgegeben, dafür am 1. Samstag im Februar 2003 ein «Spinnet» abgehalten. Diese alte Tradition wird seither mit grossem Erfolg durchgeführt. Am Nachmittag treffen sich jeweils die Frauen zum «Käfele», «Tratschen» und Handarbeiten, am Abend dürfen sich die Männer anschliessen und mit Gattinnen, das weitherum bekannte Dessertbuffet geniessen und das Tanzbein schwingen. Es sei zwar ein grosser Aufwand, «aber er kommt bei allen sehr gut an», wissen die beiden Vorstandsfrauen, die sich jeweils einheitlich in von einer ehemaligen Sängerin geschneiderten Schürzen präsentieren. Als Chor treten sie an Gesangsfesten - zum letzten Mal im vergangenen Jahr zusammen mit dem Frauenchor Wangen an der Aare am Schweizerschen Gesangsfest in Weinfelden - im Spital und in Altersheimen auf „an der Rüebechilbi betreuen wir zudem jeweils mit dem Männerchor einen Stand“, zählt Gammenthaler weitere Aktivitäten auf. Und Iseli ergänzt „zudem singen einige von uns in Ad-hoc-Chören.“

Iseli schwebt vor, dass vielleicht einmal eine Messe aufgeführt würde, «an der dann alle Frauen und Männer aus der Bevölkerung teilnehmen, die

Lust haben». Und vielleicht würde so die eine oder andere dem Linksmäherbeitreten und damit die Zukunft und eine Tradition sichern.

GEMISCHTER CHOR ATTISWIL

Gut ein Jahr vor der Jubiläums-Gala zu seinem 100. Geburtstag lud der gemischte Chor Attiswil zu seinem traditionellen Unterhaltungsabend ein. Zuerst brillierten die Sängerinnen und Sänger. Danach konnten sich die Zuschauer an der Kriminalkomödie „Der rote Koffer“ von Werner Schuster köstlich amüsieren.

KURT NÜTZT

Bereits beim Betreten der Mehrzweckhalle wurden die Besucher auf das Abendprogramm eingestimmt. Die Esstische zierte eine Vielzahl von kleinen roten Reisetaschen und -koffern; links und rechts der Bühne standen Koffern aus längst vergangenen Tagen. Nach dem Genuss von «Suure Mocke», Kartoffelstock und Rotkraut begann dann der eigentliche Unterhaltungsabend. Die erfahrene Dirigentin Claudia Gygax-Vescovi hatte mit ihrem Chor - seine Mitglieder waren alle in Rot und Schwarz gekleidet - vier Lieder, zwei alte deutsche Schlager und den zum Tanzen animierenden «Samba lélé» aus Brasilien einstudiert. Der Samba und die beiden deutschen Schlager «Marmor, Stein und Eisen bricht» von Drafi Deutscher sowie «Aber dich gibt's nur einmal für mich» von den Nilson Brothers waren alle vom österreichischen Komponisten Lorenz Maierhof für Chöre arrangiert worden. Michael Vescovi, der Neffe der Dirigentin, begleitete den gemischten Chor bei den beiden Schlagern und beim Samba am Klavier. Das Publikum war vom mitreissenden Rhythmus des „Samba lélé“ so angetan, dass es ihn zum Schluss als Zugabe einforderte. Das Konzert eröffneten Claudia Gygax und ihr Chor hingegen mit den Liedern «Wanderlust» und dem beschaulichen «Avec la brume». Beide Stücke waren vom Berner Kantonalgesangverband (BKGV) als Jahreslied ausgewählt worden; das deutsche für 2009, das Französische für 2008. Vor allem «Wanderlust» mit seinen extrem hohen Tönen verlangte von den Sopranistinnen einiges ab. Das «Mailied» von Felix Mendelsohn Bartholdy - ebenfalls mit zahlreichen hohen Tonpassagen - und «Die Harmonie in

der Ehe», komponiert von Joseph Haydn - ein stetes Hin und Her zwischen Männer- und Frauenstimmen -, rundeten den gelungenen Chorauftritt ab.

Ein Polizeikorporal in Nöten

Erstmals spielte Ewald Trachsel nicht selber Theater, sondern gab mit der Kriminalkomödie «Der rote Koffer», verfasst von Werner Schuster, sein Debüt als Regisseur. Im Vierakter geraten die frisch verheirateten Herbert und Beatrice Lustenberger (Florian Schären und Katja Studer) durch den Besuch der Tante Flora Jolibeau aus Delémont (Bethli Zurlinden) in ernsthafte Schwierigkeiten, weil einer ihrer zahlreichen Koffer auf der Hinreise verwechselt wurde. Anstatt Floras Kleider befinden sich im roten Koffer eine Million Franken, gestohlen just in der Spar- und Leihkasse von Floras Wohnort. Selber Polizeikorporal, muss Herbert Lustenberger den Millionenklau zusammen mit dem ulkigen Polizeiinspektor Kurt Killing (Christian Gygax) aufdecken. Herbert braucht dazu seinen Freund Ruedi Fröhlich (Rene Misteli) und verkleidet ihn als aufreizende Dame. Neben der «Dame» sorgt vor allem die neugierige Nachbarin des Ehepaars Lustenberger, Frau Nachtigall (Käthi Gygax), beim Auffinden der Million in der guten Stube für manchen Lacher.

Rosenbaum AG

Klavier-Werkstatt
Keyboards E-Pianos
Klaviere - Flügel Neu & Occ.



Stimmerservice



Noten Musikbücher
Blockflöten Notengrafik
Instrumentenzubehör
Transponierservice

Musikhaus Rosenbaum AG

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 33 10 Fax 034 422 34 10
www.rosenbaum.ch

Musikhaus Müller & Schade AG

Moserstrasse 16 3014 Bern
Tel. 031 320 26 26 Fax 031 320 26 27
www.mueller-schade.com

CHORVEREINIGUNG EMME

Ersigen Der Männerchor bietet einen Abend aus Theater und Konzert

SYLVIA MOSIMANN

Fröhlichkeit war angesagt am Jahreskonzert des Männerchors Ersigen unter Fritz Sommers Leitung. In Liedern und einem doppelbödigen Dreiaakter zündete er Funken des Humors - sie trafen die Gemüter und Lachmuskeln des Publikums gleichermassen.

Szenario der Angst und Barbarei

Mit einem bunten Strauss traditioneller Lieder und bekannter Schlagermelodien verwöhnte der Männerchor die Zuhörer. Diese erwiesen ihm mit einem Grossaufmarsch die Ehre. Dirigent Fritz Sommer führte feinsinnig durch das Liederprogramm, lud ein zu «Griechischem Wein» und zu «Chianti», nachdem der Chor in Joseph Bovets Frühlingsmarsch die Ursprünglichkeit musikalischer Feinheit bewiesen hatte. Gute Laune als Auftakt zu drei Stunden Unbeschwertheit war das Muster des Erfolgs.

Die Laienschauspieler des Männerchores - unter der Regie von Verena Schüpbach-Hert und erweitert durch einige markante weibliche Erscheinungen setzten mit dem Lustspiel «Dr Huustyrann» von Fred Bosch alles auf die Karte der kurzweiligen Überraschung.

Vereinspräsident Ueli Liechti als cholerischer Bauer Kaspar Schnatterbeck eröffnete ein Szenario, in dem Angst und Barbarei jede Lebensfreude bedrohten. Unter der Unflätigkeit und Boshaftigkeit dieses Despoten litten Familie und Angestellte.

„Dä isch uf d Wält cho“

Aber: Das Publikum erlebte Ränkeschmiedereien, die das Zwerchfell erschütterten und in gewohnt feuriger Darstellungskunst wurde der Bauer kuriert. «Dä isch uf d Wält cho» sagte Rösli Ryser zum Geschehen. Dem «bägguhääri-ge» Bauern wurden im Gleichgewicht von gesundem Menschenverstand und psychologischen Tricks „anständige Manieren“ beigebracht.

Openair Sängertag Samstag, 29. August 2009

Herzlich Willkommen im Herzen des schönen Emmentals

Im Rahmen des *Kultursommers Langnau* findet unter dem bekannten Segeldach auf dem Viehmarktplatz unser Event statt. Im Namen der *Chorvereinigung Emme* und *kultur i.ch langnau* laden wir Sie ein, an diesem unvergesslichen Erlebnis unsere Gäste zu sein. Den Sonnenschein haben wir persönlich gepachtet, sollte es dennoch regnen, steht ein Festzelt mit ca. 400 gedeckten Plätzen zur Verfügung.

Unter dem Motto **Hits ab 1960** verwöhnen Sie die Chöre der Chorvereinigung Emme von ca. **13.00 – 17.00 Uhr** mit ihren Liedervorträgen. Danach ist die Bühne zum freien Singen für alle zugänglich. Ein Klavier, so wie eine professionelle Verstärkeranlage zur Unterstützung der Darbietungen, steht zur Verfügung.

Ein DJ sorgt danach mit Oldies bis 23.00 Uhr für die Abendunterhaltung.

Wir freuen uns, Sie am 29. August 2009 in Langnau im Emmental begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichem Sängergross

Chorvereinigung Emme CVE
kultur i.ch langnau

Chorvereinigung Emme ehrt in Ersigen die Aktivsängerin Gertrud Utiger für 70 Jahre Sängertreue

Der traditionelle Veteranentag der Chorvereinigung Emme fand auf Einladung des Männerchors Ersigen im Landgasthof Bären in Ersigen statt. An diesem vorbildlich organisierten Anlass nahmen über 160 Sängerinnen und Sänger teil. Sie verbrachten ein paar abwechslungsreiche Stunden unter Gleichgesinnten.

Nach dem Apéro im «Bäregärtli» und einer kurzen Begrüssung durch Veteranenobmann Kurt Mosimann wurde durch das «Bären»-Team unter der Regie von Rita und Beat Basler pünktlich ein Mittagessen serviert, das von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Lob einheimste.

Dem Männerchor Ersigen kam die Ehre zu, den offiziellen Teil mit Gesang aus seinem reichhaltigen Repertoire zu eröffnen. In gewohnter Manier wurden traditionelle Lieder wie beispielsweise der «Frühlingsmarsch», als auch rassige Arrangements des Dirigenten Fritz Sommer aus jüngerer Zeit auswendig vorgetragen.

50 Sängerinnen und Sänger geehrt

Die Stimmung im «Bären»-Saal stieg. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten der Chorvereinigung, Res Baumgartner, und einer Vorstellung der Gastgebergemeinde Ersigen durch Gemeinderatspräsident Werner Rufer konnte mit den lange erwarteten Ehrungen begonnen werden.

Kurt Mosimann, assistiert von den Ehrendamen Ursula Heuberger und Barbara Kunz, hatte das Vergnügen, 50 Sängerinnen und Sänger für 25, 35, 40, 50, 60 und 70 Jahre aktiven Gesangs zu ehren. Abgerundet wurde der Anlass durch Gesamtchorvorträge der Frauenchöre (Leitung Res Baumgartner), der Gemischten Chöre (Leitung Ursula Kilchenmann) und der Männerchöre (Leitung Kurt Mosimann).

Ein grosses Dankeschön gab es für die initiativen Veteranen des Männerchors Ersigen: Peter Spahr, Beat Kunz, Peter Kunz sowie Kassier Hanspeter Luder und Sekretär Christian Rügsegger. Sie haben den Veteranentag der Chorvereinigung Emme unter der Mitwirkung des Veteranenobmannes dieser Chorvereinigung, Kurt Mosimann, organisiert.

Mit Lob überschüttet wurde auch der gesamte Vorstand der Chorvereinigung Emme - zumal dieser «unermüdlich für das Gesangswesen in der Region Emme arbeite» - und alle Teilnehmer dieses Anlasses, die mit ih-

rer Anwesenheit die Vorbereitungsarbeiten belohnt haben. Damit wurde die Solidarität unter Sängern und Vereinen für mindestens ein weiteres Jahr zementiert.

(M G T/H M L)

KREISGESANGVERBAND FRAUBRUNNEN

Männerchor Grafenried-Hindelbank-Iffwil bietet im Grafenrieder «Sternen» Konzert und Theater

Der Männerchor Grafenried-Hindelbank-Iffwil lädt zum jährlichen Konzert und Theater ein. Er bietet einen bunten Strauss bekannter Lieder und das Stück «David und Goliath», ein Vierakter nach einer Novelle von Rudolf von Tavel.

ANDREA FLÜCKIGER

Wenn der Männerchor Grafenried-Hindelbank-Iffwil im Frühjahr zum traditionellen Konzert und Theater in den Grafenrieder «Sternen» einlädt, ist jeweils jede der sechs Vorstellungen praktisch bis auf den letzten Platz ausverkauft. Kein Wunder, denn es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wie die gut 20 Sänger des Chors das Konzertpublikum mit ihrer Begeisterung fürs gemeinsame Singen anstecken.

Der Hauptgrund für den riesigen Publikumsaufmarsch ist aber wohl die Theatergruppe des Männerchors, die in der ganzen Region für echt gutes Dorftheater bekannt ist.

Theater geht unter Oberfläche

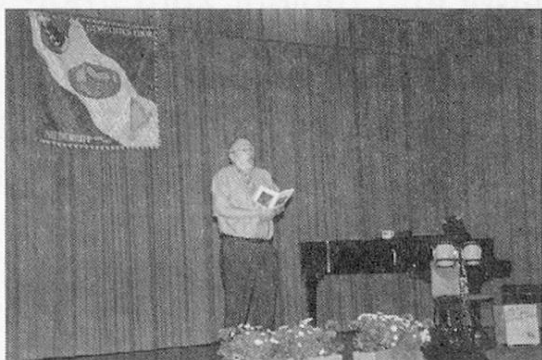
Wie die langjährige Regisseurin Claire Eberhart erklärt, achte sie bereits bei der Stückwahl auf viele Faktoren: «Für mich darf ein Stück nicht einfach nur die Lachmuskeln beanspruchen. Es soll auch unter die Oberfläche gehen. Die einzelnen Figuren müssen Charakter haben, und das Ganze muss auch in den Saal, in dem wir auftreten, passen.» Bis sie sich für ein Stück entscheide, lese sie oft zehn und mehr Theaterstücke. Sie bespreche sich auch mit ihrem Mann Hari, der für das Bühnenbild zuständig sei, berichtet die Grafenriederin.

Mit «David und Goliath», einem Vierakter von Werner Jucker nach einer Novelle von Rudolf von Tavel, hat Claire Eberhart wieder einen guten Griff

getan. Das Stück, in dem ein Dorf magnat den Pfarrer mit allen Mitteln zu verjagen versucht, ist - obwohl es in der Zeit um 1910 angesiedelt ist - höchst aktuell.

Dass die Regisseurin, die seit Jahrzehnten selber auch Theater spielt, während der rund 30 Proben nicht nur mit den Hauptakteuren gearbeitet hat, sondern ihr Augenmerk gerade auch auf die kleineren Rollen gerichtet hat, wirkt sehr wohltuend auf das Gesamtbild. Die vielen stimmigen Details im Bühnenbild und bei den Kostümen runden das Bild einer sehr gelungenen Inszenierung ab. Das Fazit des Anlasses in Grafenried: Wer gerne Dorftheater in seiner besten Form sieht, dem sei «David und Goliath» wärmstens empfohlen.

KINDER- / JUGENDCHÖRE



Dem Berner Kantonalgesangverband sind acht Chöre angeschlossen. Vier von ihnen traten am kantonalen Jugendsingtag im Räberhus Niederbipp auf. Kantonalpräsident Kurt Gägger hatte alle acht Chöre erwartet. Mit dabei waren auch die «Young Voices» aus Langenthal und der Kinderchor Burgdorf.



«Ich hatte alle acht angeschlossenen Chöre des Berner Kantonalgesangverbandes hier in Niederbipp erwartet. Leider machte uns das Datum, an welchem viele Firmungen und Konfirmationen stattfanden, und das Fehlen von musikalischen Begleitpersonen einen Strich durch